

MEINE HOSPITATION IN DER SÜDTIROLER LANDESBIBLIOTHEK DR. FRIEDRICH TESSMANN IN BOZEN

DAS LOGO!-EUROPE- HOSPITATIONSPROGRAMM

Beschäftigte der Berliner Bezirksverwaltungen haben seit 2005 die Möglichkeit, an einem Hospitationsprogramm in einer europäischen Partnerverwaltung teilzunehmen.¹ Über 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren bereits zu einem mehrwöchigen Erfahrungsaustausch in Schweden, Dänemark, Norwegen, Spanien, den Niederlanden, der Slowakei, Großbritannien, Irland, Frankreich, Belgien, Italien, Malta und Österreich, Polen, Kroatien, der Schweiz oder der Türkei. Jeder/jede Beschäftigte kann sich für das Programm „Locals Go Europe (LoGo! Europe)“ bewerben und bis zu vier Wochen in einer anderen europäischen Kommunalverwaltung hospitieren. Das Ziel ist es, die Arbeit anderer Verwaltungen oder Einrichtungen kennenzulernen, sich auszutauschen und die gesammelten Erfahrungen in der eigenen Verwaltung bzw. im eigenen beruflichen Umfeld über Wissenstransfer weiterzugeben. Die Teilnehmenden werden so für die Aufgaben der europäischen Zusammenarbeit motiviert und qualifiziert, andererseits fördern die Projekte europäisches und partnerschaftliches Denken in den Berliner Bezirksämtern. Die Projekte leisten somit einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Europakompetenz der Beschäftigten in der Berliner Verwaltung.²

Die internationalen Partnerstädte (auch deutsche Partnerstädte gibt es) von Charlottenburg und Wilmersdorf seit den 1960er Jahren sind: Appeldorn, Budapest (V. Bezirk), Gagny/Paris, Gladsaxe, Karmiel, Kiew-Petschersk, Lewisham/London, Linz, Meseritz/Miedzyrzec, Or-Yehuda, Split, Sutton/London und Trient. Mit dem Istanbuler Bezirk Sisli wurde 2021 ein Kooperationsabkommen geschlossen.

Möglich ist aber auch eine Hospitation in Partnerstädten der anderen Berliner Bezirke oder in sonstigen Städten wie Amsterdam, Glasgow, Palermo, Meran, Linz oder Wien.

Mein Interesse galt zunächst Trient; nach einer persönlichen Empfehlung für Bozen, das in der nördlichen Nachbarprovinz Südtirol liegt, fiel meine Entscheidung dann jedoch auf diese Stadt. Ein großer Vorteil dort ist natürlich die deutsche Sprache, während ich mich in Trient, abgesehen vielleicht von etwas Deutsch und Englisch, überwiegend auf Italienisch hätte verständigen müssen.

Südtirol hat mich aufgrund seiner Geschichte, Kultur und der räumlichen Lage, aber auch wegen des milden Klimas südlich der Alpen, gerade im Herbst, besonders interessiert. In

der Regel ist der Hospitationszeitraum im September, Abweichungen sind möglich. Wenn gewünscht, helfen die Europabeauftragten der Bezirke bei der Suche nach einer zum eigenen Arbeitsbereich passenden Stelle in der jeweiligen Partnerverwaltung. Man kann aber auch selbst auf die Suche gehen. Ich hatte den Hinweis auf die Bibliothek Dr. Friedrich Teßmann erhalten und mich eigenständig an die Bibliotheksleitung gewandt. Sie ist allerdings keine Behördenbibliothek, sondern eine wissenschaftliche Allgemeinbibliothek.

Bozen hat als Landeshauptstadt der Autonomen Provinz Südtirol etwa 110.000 Einwohner, Südtirol insgesamt ca. 520.000 Einwohner. In Bozen sind rund 70 Prozent italienischsprachig, 30 Prozent deutschsprachig. Bozen ist daher recht italienisch geprägt. Die meisten Einwohnerinnen und Einwohner sind zumindest zweisprachig, so dass man in der Regel mit Deutsch, z. B. beim Einkaufen, zurechtkommt. In Südtirol insgesamt gehören 69,4 Prozent der Bevölkerung der deutschen, 26 Prozent der italienischen und 4,5 Prozent der ladinischen Sprachgruppe an.³

Nach 1920, als Südtirol offiziell in den italienischen Staat eingegliedert wurde, und vor allem in der Zeit des Faschismus



Die Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann

ab 1922, wurde gerade Bozen im Zuge einer Industrialisierung mit dem Zuzug italienischer Arbeiter und deren Familien sowie auch städtebaulich stark verändert. Österreichische Denkmäler wurden entfernt und Bozen mit faschistischer Architektur überzogen. Diese „Italienisierung“ Südtirols mit der über mehrere Jahrzehnte andauernden Unterdrückung der deutschen Kultur (Verbot der deutschen Sprache in der Verwaltung, in Schulen und Kultureinrichtungen), die nach einer ersten Verbesserung 1946 jedoch erst 1972 mit dem zweiten Autonomiestatut für die deutschsprachige Bevölkerung ein positives Ende fand, spiegelt sich bis heute in allen

Bereichen des öffentlichen, kulturellen und administrativen Lebens Südtirols wider, auch im Bibliothekswesen.⁴

DIE LANDESBIBLIOTHEK DR.-FRIEDRICH-TESSMANN

Die Landesbibliothek Dr. Friedrich Teßmann (im Folgenden einfach „Teßmann“ genannt) trägt den Namen des Südtiroler Juristen und Politikers Friedrich Teßmann (1884-1958). Sie wurde 1982 gegründet. 1957 hatte Teßmann seine überwiegend aus Tirolensien bestehende Privatbibliothek (rund 12.000 Bände und über 1.000 Graphikblätter) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften mit der Auflage geschenkt, die Sammlung in Bozen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und laufend mit einschlägigen Neuerscheinungen zu erweitern. 1958 erhielt sie den Namen „Tessmann-Bücherei“. Die Verwaltung und Betreuung der Teßmann-Sammlung übertrug die Akademie dem Südtiroler Kulturinstitut, das seinerseits schon eine kleine Studienbibliothek führte. Mit Errichtung der Landesbibliothek 1982 überließ ihr das Südtiroler Kulturinstitut seine Studienbibliothek und die Akademie ihre weiterhin laufend anwachsende Teßmann-Sammlung als Dauerleihgabe.⁵

Sie ist die deutschsprachige Landesbibliothek von Südtirol mit überwiegend deutschsprachiger Fachliteratur. Neben der Teßmann existieren die italienischsprachige Landesbibliothek „Claudia Augusta“ und eine öffentliche Stadtbibliothek. Eine weitere große Bibliothek hat die Freie Universität Bozen.

Die Teßmann sammelt alle Südtirol betreffenden und in Südtirol erschienenen Schriften mit besonderer Berücksichtigung auch der Veröffentlichungen aus dem Raum des historischen Tirol, wie es bis 1918 existierte, die sogenannten Tirolensien. Dafür hat sie das Pflichtexemplarrecht, wie beispielsweise die Zentral- und Landesbibliothek für die Berliner Veröffentlichungen. Für italienischsprachige Veröffentlichungen hat das Pflichtexemplarrecht die italienische Landesbibliothek Clau-

dia Augusta. Um die Abgabe möglichst einfach zu gestalten, haben beide Landesbibliotheken vereinbart, dass alle gedruckten Werke (je 2 Exemplare) an die Teßmann, die audiovisuellen Medien an die Claudia Augusta geliefert und untereinander entsprechend der jeweiligen Sprache ausgetauscht werden. Für die Teßmann sind folgende Medien abzugeben: Zeitungen und Zeitschriften in deutscher und ladinischer Sprache sowie Bücher, Broschüren, geographische und topographische Karten, Atlanten, Plakate, Flugblätter, Prospekte, Notendrucke und ähnliche Publikationen im Zusammenhang mit öffentlichen Veranstaltungen von Körperschaften und Vereinen sowie Kunstgrafiken und Photographien, die zur Veröffentlichung bestimmt sind (in allen drei Sprachen). Also sind alle Dokumente oder editorischen Produkte, die sich an ein Publikum richten, dem Pflichtexemplarrecht unterworfen.



Eingang zur Bibliothek

Darüber hinaus sammelt sie Schrifttum aus verschiedenen Wissensgebieten der Naturwissenschaften, Geschichte und Geographie, Informatik usw. Die Neuerwerbungen pro Jahr betragen ca. 10.000 Bände, der Gesamtbestand beläuft sich auf ca. 600.000 Bände und 800 laufende Zeitschriften, die Ausleihen liegen bei ca. 90.000 Medien pro Jahr.

Der Südtiroler Gesamtkatalog mit über 4 Millionen analogen und digitalen Medien ist über myArgo abrufbar. MyArgo ist ein Projekt der Teßmann mit dem Land Südtirol, Abteilung Deutsche Kultur. Im Gesamtkatalog sind unter anderem auch alle öffentlichen Bibliotheken, die „Claudia Augusta“, das Landesarchiv und der Katalog der Kulturgüter Südtirol vertreten.⁶ Allerdings sind die Südtiroler Bibliotheken leider nicht im KVK vertreten, anders als beispielsweise die großen Bibliotheken in der Schweiz und Österreich.

Die Bibliothek nimmt am Südtiroler Leihverkehr teil und ist dabei neben der Claudia Augusta und der Bozener Stadtbibliothek die wichtigste gebende Bibliothek. Sie beliefert wöchentlich 16 Mittelpunktbibliotheken in der Autonomen Provinz, vor allem öffentliche Stadtbibliotheken und Zweigstellen, beispielsweise in Brixen, Bruneck, Eppan an der Weinstraße oder in Meran.⁷

Bücher, die nicht in der Bibliothek vorhanden sind und Zeitschriftenartikel werden aus anderen Bibliotheken ausgeliehen, Kooperationsvereinbarungen gibt es unter anderem mit der Bayerischen Staatsbibliothek in München und der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol in Innsbruck. Der Bibliotheksausweis ist kostenlos und in ganz Südtirol gültig.

Als Landesbibliothek bietet sie ein umfangreiches Angebot an kulturellen Veranstaltungen und Fortbildungen, z. B. Workshops für Bibliothekarinnen und Bibliothekare und Schulun-



Lesesaal der Teßmann

gen zur Informationskompetenz für Schülerinnen und Schüler oder zur Erweiterung der digitalen Kompetenzen sowie Vorträge und Lesungen an. Für die Förderung der Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern steht das Online-Portal Chiri mit einer Vielzahl von Ressourcen (Nachschlagewerke wie Brockhaus und Munzinger, Online-Kurse, Schülertraining, Serious Game) zum Recherchieren zur Verfügung.⁸

Während meiner Zeit dort hielt die Berliner Historikerin Beate Althammer (HU Berlin) einen Vortrag zum Thema „Armut, Bettel und Mobilität im Zeitalter der Industrialisierung“, über Vagabunden und Wanderer, die durch das Land zogen, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Teilnehmen konnte ich auch an einem Workshop über die Erstellung von Podcasts. Dabei wurde die Bedeutung von Podcasts für Bibliotheken, Archive und andere Einrichtungen für die öffentliche Wahrnehmung erläutert und die praktische Umsetzung mit dem entsprechenden technischen Equipment sowie die anschließende Bearbeitung mit der Open Source Software „Audacity“ praktisch geübt. Zu Beginn der praktischen Übung sind wir beispielsweise in kleinen Gruppen mit jeweils unterschiedlichen Mikrofonen und Aufnahmegeräten nach draußen gegangen, um alltägliche Geräusche aufzunehmen und untereinander kurze Interviews zu führen, die wir uns nachher am Computer angehört haben, um ein Gefühl für Geräusche und ihre Lautstärke zu bekommen.

Im Lesesaal und im Innenhof werden regelmäßig Buchausstellungen präsentiert, im Juni/Juli 2024 beispielsweise über Franz Kafka anlässlich seines 100. Todestages.⁹

Mit dem Medienraum „Fritz-Cube“ verfügt die Teßmann über ein professionell eingerichtetes VideoLab, in dem Buchvorstellungen, Diskussionen, Interviews oder Webinare aufgezeichnet und gestreamt werden können. Auch andere kulturelle öffentliche Einrichtungen und Schulen können den Raum kostenlos nutzen.

„Teßmann digital“ ist die Plattform für digitalisierte historische Werke wie Zeitungen, Zeitschriften und Grafiken. Über 80 Zeitschriften und Zeitungen, rund 5.700 Bücher und über 2.000 Grafiken vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, aus dem Gebiet des früheren Tirol bis 1918 sind verfügbar, insgesamt über 260.000 Schriftstücke mit ca. 5 Millionen durchsuchbaren Seiten können online gelesen werden. Auf der Plattform Biblio24 – Südtirols Online-Bibliothek – sind über 200.000 deutschsprachige digitale Medien wie eBooks, ePaper, eAudios etc. abrufbar.

Eine geplante Erweiterung des digitalen Angebots auf ganz Südtirol und das österreichische Tirol ist das EU-Projekt „Zeitshift“, der Aufbau einer langfristigen, grenzübergreifenden institutionellen Zusammenarbeit zur Bewahrung, Erschließung und Vermittlung des kulturellen Texterbes Südtirols und Tirols aus vielen verschiedenen, oft auch wenig bekannten und schlecht zugänglichen Einrichtungen. Das Projekt sieht eine grenzüberschreitende Digitalisierungs- und Vermittlungsstrategie in enger Zusammenarbeit der Teßmann mit der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol und dem privaten Forschungszentrum Eurac Research (Eurac = European Academy Bozen/Bolzano) vor. Viele regional verstreute Textbestände werden virtuell auf einer gemeinsamen Webplattform zusammengeführt und mithilfe computerlinguistischer Ansätze benutzerorientiert aufbereitet. Zunächst soll dies am Beispiel historischer Tageszeitungen umgesetzt werden, die aufgrund ihres oft schlechten Zustands besonders vom Zerfall bedroht sind. Bei dem Projekt soll auch die Bevölkerung beteiligt werden, indem sie sich an der Texterschließung durch Online-Annotationen des Textmaterials beteiligt, um sie für das Kulturerbe zu sensibilisieren und an historische Textquellen heranzuführen. Die Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen ist für die Zukunft vorgesehen.¹⁰



Medienraum Fritz-Cube

Die Katalogisierung wird in der Teßmann mit dem Bibliotheksmanagementsystem Alma durchgeführt. Durch unterschiedliche Module werden alle bibliothekarischen Vorgänge ausgeführt, darunter Bestellungen, Katalogisierung und Inhaltserschließung, Ausleihe und Rückgabe von gedruckten und digitalen Medien, die digitale Rechteverwaltung und Fernleihe. Das System wurde ab 2009 entwickelt und 2015 erstmals an einer deutschen Hochschulbibliothek eingesetzt (HTWK Leipzig und der HTW Dresden). Eine meiner Aufgaben während der Hospitation war die Erfassung von Tirolensien in Alma. Eine Gemeinsamkeit der Aufgaben zwischen der

Teßmann und „meiner“ Bibliothek, dem Verwaltungsinformationszentrum (VIZ) des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin, besteht in der besonderen Bedeutung der Erwerbung und Erfassung von regionaler Literatur, dabei zum großen Teil von historischen Werken. Im VIZ ist das Literatur über Charlottenburg und Wilmersdorf. Die Erfassung wird hier mit Allegro-C durchgeführt. Da im VIZ langfristig ein neues Bibliothekssystem eingeführt werden soll, war die Arbeit mit Alma besonders interessant. Es hat sich allerdings gezeigt, dass Alma für kleine Bibliotheken kaum geeignet ist, da zu komplex und in der Anschaffung und Pflege zu teuer.

Die Aufstellung bzw. Magazinierung der Bücher richtet sich nach der fortlaufenden Nummer des Eingangs, dem „Numerus Currens“, nicht nach inhaltlichen Kriterien, da sie in Magazinen aufgestellt werden. Lediglich nach der Größe der Bücher wird unterschieden, um den Magazinraum möglichst optimal ausnutzen zu können. Die inhaltliche Erschließung erfolgt nach der Dewey Decimal Classification (DDC).

Da längerfristig ein Umzug der Teßmann in einen Neubau, das sogenannte Bibliothekszentrum, vorgesehen ist (auf einem ehemaligen Schularreal gegenüber) und dort die Bücher in einem für die Nutzerinnen und Nutzer zugänglichen Lesesaal aufgestellt werden, wird aus der DDC-Notation dann eine Aufstellungssignatur generiert werden. Im Bibliothekszentrum werden auch die „Claudia Augusta“, die Stadtbibliothek Bozen und die Landesmediathek mit insgesamt ca. 1.850.000 Medieneinheiten (Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, elektronische Medien) unterkommen. Erwartet werden 400.000 Besucher pro Jahr mit 600.000 Ausleihen und ca. 200.000 Fachauskünften.¹¹

Im Lesesaal der Teßmann stehen derzeit neben aktuellen Zeitungen und Zeitschriften nur allgemeine Werke wie Lexika

und Enzyklopädien. Zum Lesen müssen die Bücher aus dem Magazin bestellt werden. Ein Teil der Neuerwerbungen wird vor der Magazinierung jedoch in einem Neuerwerbungsregal vor dem Eingang in den Lesesaal präsentiert, darunter auch die Tirolensien.

Bei den Pflichtexemplaren wird ein Exemplar aus Gründen der Langzeitarchivierung dauerhaft im Magazin aufgestellt und ist nicht für die Nutzung verfügbar. Die inhaltliche Erschließung der Tirolensien erfolgt intensiver als die der übrigen Medien. Aufgenommen werden wichtige Personennamen, Körperchaften, geografische Schlagwörter und Zeitschlagwörter nach der Gemeinsamen Normdatei der DNB.

Die inhaltliche Erschließung unterscheidet sich von der im VIZ insofern, als bei uns eine Tiefenerschließung der Charlottenburger und Wilmersdorfer Medien erfolgt. Hier werden alle wichtigen Begriffe wie Personennamen, Gebäude und Einrichtungen und auch Adressen erfasst. Die Anfragen an das VIZ nach diesen Schlagworten, vor allem nach bestimmten Personen, Einrichtungen und oft auch früheren Anschriften (Straßennamen und Hausnummern haben sich in ganz Berlin im Laufe der Zeit häufig geändert) haben den Nutzen dieser zeitintensiven Erschließung bestätigt.

Eine Besonderheit im Anschluss an die Katalogisierung von Tirolensien ist die Bedeutung der Inhaltsverzeichnisse: Bei einer Fremddatenübernahme durch die DNB werden die dort angefügten Inhaltsverzeichnisse selbstverständlich mit übernommen. Sofern keine Fremddatenübernahme möglich ist bzw. noch kein Inhaltsverzeichnis angefügt ist, wird dies selbst eingescannt und an den Datensatz angefügt. Anders als bei der DNB werden die Inhaltsverzeichnisse der Teßmann jedoch noch per OCR-Texterkennung über Imageware durchsuchbar gemacht.

Die Teßmann ist eins der wichtigsten Mitglieder des Bibliotheksverbands Südtirol (BVS), einem Zusammenschluss von Bibliotheken, haupt- und ehrenamtlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekaren und anderen Fachleuten oder Förderern des Bibliothekswesens. Der BVS ist Interessenvertreter und Dienstleister für alle Bibliotheken in Südtirol, beispielsweise auch der Schulbibliotheken, und Ansprechpartner für alle bibliothekarischen Themen. Er ist vergleichbar mit dem Verein Deutscher Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VDB) und vertritt Südtirol auf den DACHS-Tagungen (der deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich, Schweiz und Südtirol) hinsichtlich des beschleunigten Wandels in Bibliotheken und Infrastruktureinrichtungen.¹²

Die wohl wichtigste Dienstleistung des BVS ist neben der Beratung und Schulung im Bibliothekssystem Bibliotheca-Plus allgemein die Katalogisierung der Bestände von Südtiroler Bibliotheken, vor allem kleineren ehrenamtlichen, öffentlichen Gemeinde- oder Pfarrbibliotheken und Schulbibliotheken, die keine Fachkräfte für die Erfassung haben. Buchhändler können ihre Bestellungen von Bibliotheken zunächst an das BVS-Büro schicken, wo sie in den jeweiligen Bestand eingearbeitet werden, und von dort dann an die Bibliothek weiterleiten lassen. Die angebotenen Dienstleistungen umfassen bei Bedarf auch die gesamte Medienbearbeitung bis zum Druck der Buchetiketten und Barcodes.¹³

Für die Betreuung von historischen Bibliotheken, darunter auch kirchlichen Bibliotheken, ist die beim BVS angesiedelte „Servicestelle Betreuung Historischer Bibliotheken“ zuständig. Im Auftrag der Teßmann kümmert sie sich unter anderem um die fachliche Beratung, die Pflege des Katalogs der historischen Bibliotheken, die Katalogisierung und wissenschaftliche Erschließung von alten Drucken vor 1830, die Digitalisierung von Tirolensien und um Weiterbildungen. Das Ziel ist die Erfassung und Sicherung der Buchbestände im

Katalog und damit die Möglichkeit, sie für Öffentlichkeit und Forschung zugänglich zu machen.¹⁴

BESICHTIGUNG ANDERER BIBLIOTHEKEN UND ARCHIVE

Um auch einige andere Einrichtungen kennen zu lernen, organisierte der Leiter der Teßmann für mich mehrere Besichtigungen.

Direkt über der Teßmann befindet sich das Südtiroler Landesarchiv. Es sammelt, verwahrt, katalogisiert, digitalisiert und veröffentlicht archiwürdiges Schriftgut der Landesverwaltung, aber auch von privaten Sammlungen. Außer Akten werden unter anderem auch Pläne, Plakate und Bilder (Bildarchiv) gesammelt. Ein besonders kostbarer Bestand ist der Codex Brandis aus dem 17. Jahrhundert, der 1997 vom Südtiroler Landesarchiv erworben wurde und 105 Blätter mit mehr als 120 Federskizzen von Südtiroler Burgen und Städten der Grafschaft Tirol enthält. Zu den Bildbeständen gehören auch Ansichtskarten und Fotografien über die sogenannte Option von 1939, als der deutschsprachige Bevölkerungsanteil durch die Vereinbarung zwischen Hitler und Mussolini gezwungen wurde, entweder Südtirol zu verlassen und (in der Regel) in das „Großdeutsche Reich“ umzusiedeln oder in Italien zu bleiben und dafür die deutsche Kultur aufzugeben und zu „Italienern“ zu werden. Die Italienisierung Südtirols nach 1918 und speziell unter dem Faschismus ist ein wichtiger Bestandteil der Sammlungen, beispielsweise zum Siegesdenkmal in Bozen oder zu dem ab den 1920er Jahren errichteten Meraner Stadtviertel Sinich/Sinigo für zugewanderte italienische Arbeiter der Montecatini-Werke und deren Familien.¹⁵

Derzeit sind die Räumlichkeiten des Landesarchivs recht begrenzt. Nach einem Umzug der Teßmann in das Bibliotheks-

zentrum wird das Landesarchiv voraussichtlich die Räume der Bibliothek beziehen können.

Ein Tagesausflug führte mich in kompetenter Begleitung einer Mitarbeiterin des BVS in eine der schönsten Bibliotheken Südtirols, in die Seminarbibliothek des Priesterseminars Brixen, das im 17. Jahrhundert gegründet wurde. Die Bibliothek wurde

1772 im Rokokostil errichtet und erstreckt sich über zwei Etagen, die über eine Wendeltreppe miteinander verbunden sind. Die sechs Deckenfreskos (von Franz Anton Zeiller) symbolisieren die theologischen Disziplinen. Der Bestand umfasst ca. 20.000 Druckschriften, darunter viele kostbare Bibelausgaben. Die gedruckten Werke gehen bis in die Anfänge des Buchdrucks zurück, einige zum Teil illuminierte Handschriften



Seminarbibliothek Brixen von 1772

und Frühdrucke stammen aus dem 12. Jahrhundert und aus dem Besitz der Brixner Fürstbischöfe.¹⁶

Die Bibliothek gehört heute zur Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen der Diözese Bozen-Brixen, die ich bei der Gelegenheit ebenso besuchen konnte, wie auch das sehr interessante Diözesanarchiv der Seminarbibliothek mit etwa 1.500 historischen Drucken, durch das ich geführt wurde.

Die zweite Bibliothek, die ich besuchen durfte, gehört zur Europäischen Akademie – Eurac Research in Bozen/Bolzano, einer überwiegend öffentlich finanzierten Forschungseinrichtung, die sich mit den Herausforderungen der Zukunft (Gesundheit, Umwelt und Klima, Nachhaltigkeit, Energie, politische und soziale Systeme) beschäftigt. In der Eurac sind mehrere Institute wie das Institut für Biomedizin, Institut für Erneuerbare Energien oder das Institut für Alpine Umwelt angesiedelt.¹⁷

Die Bibliothek – streng genommen zwei Bibliotheken: die (Eurac) Library und die ECO Library – ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek und öffentlich zugänglich. Sie unterstützt speziell die Forschungen der Eurac und die wissenschaftliche Arbeit. Sie erschließt aktuelle Publikationen und Informationen des Forschungszentrums und bietet auch Weiterbildungen an. Für externe Nutzerinnen und Nutzer ist die Eurac Library als Präsenzbibliothek zugänglich. Die ECO Library mit dem Schwerpunkt Umwelt und Ökologie richtet sich vor allem an Bildungseinrichtungen wie Schulen und andere öffentliche Bibliotheken. Ihr Bestand ist ausleihbar.

Ebenfalls in Bozen konnte ich das Amt für Film und Medien mit dem Film- und Audioarchiv besichtigen. Das Amt ist für die Unterstützung und Förderung der Medienkompetenz in Südtirol zuständig. Es stellt Schulen und anderen nicht kommerziellen Einrichtungen, aber auch Privatpersonen, Medien

kostenlos zur Verfügung, fördert die Produktion von Filmen, die im Interesse des Landes sind, und verleiht auch technische Geräte für die Produktion von Filmen z. B. an Schulen und Vereine und andere Non-Profit-Einrichtungen. Die Mediathek verfügt über einen umfangreichen, ausleihbaren Bestand an Filmen.

Das Archiv ist für die Bewahrung des historischen Medienbestandes verantwortlich. Es besitzt rund 5.000 Filme und 2.000 Audioaufnahmen, die zum großen Teil auch angesehen bzw. als digitale Kopie bestellt werden können. Viele der Aufnahmen, die dem Archiv überlassen oder angekauft wurden, sind private 16-mm-Kodak-Schmalfilme von Hochzeiten, Taufen, Festen, Wanderungen oder Geburtstagsfeiern, die einen Einblick in die Zeit- und Alltagsgeschichte des Landes ermöglichen. Sie werden restauriert und digitalisiert und so für die Nachwelt erhalten. Die ältesten Filme stammen aus den 1930er und 1940er Jahren, der überwiegende Teil aus der Zeit ab den 1960er Jahren.¹⁸

Der bedeutendste Nachlass ist wohl der von Luis Trenker, dazu kommen Nachlässe bzw. Filme des Bergsteigers Ernst Pertl, des Filmemachers Johann Wieser und der Filmemacherin Carmen Tartarotti, des Weiteren Bestände der „Tourismus Werbung Südtirol“ und der Landesfilmstelle.

Der Bestand an Audioaufnahmen enthält unter anderem Zeitzeugeninterviews, Vorträge, Aufnahmen aus dem Schulfunk und der Südtiroler Hochschülerinnen- und Hochschülerchaft.¹⁹

FAZIT

Die vier Wochen Hospitation in Bozen haben sich sowohl in fachlicher Hinsicht als auch privat gelohnt. Sie waren reich an Erfahrungen und Wissensvermittlung sowohl über die Arbeit der Teßmann-Bibliothek als auch über Südtirol, seine Geografie und seine Geschichte.

In der Teßmann war vor allem der Einblick in die Organisation und die Arbeitsabläufe einer großen öffentlichen wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek, in die Erwerbung und Katalogisierung, die Öffentlichkeitsarbeit, Digitalisierung und Bereitstellung digitaler Medien, (Fern-)Leihverkehr und der Austausch darüber von großem Interesse. Aufgrund ihrer Größe und Bedeutung hat die Teßmann weitaus bessere technische, personelle und finanzielle Möglichkeiten als die kleine Verwaltungsbibliothek und One Person Library (OPL) eines Berliner Bezirks, die aber auch andere Aufgaben hat: in erster Linie die Versorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksverwaltung mit Literatur und Informationen. Sie ist jedoch auch für die Öffentlichkeit zugänglich als Präsenzbibliothek und überwiegend für die Nutzung des historischen Bestands vor Ort. Für den öffentlichen Leih- und Fernleihverkehr mit Fachbüchern, Zeitungen, Zeitschriften und Belletristik ist die Stadtbibliothek im selben Gebäude (Rathaus Charlottenburg) zuständig.

Da es sich bei beiden Einrichtungen um Bibliotheken handelt, bestehen grundsätzliche Gemeinsamkeiten, z. B. im Geschäftsgang von der Erwerbung über die Formalerschließung bis zur Bereitstellung der Medien. Im Rahmen seiner Möglichkeiten bietet auch das VIZ Angebote wie Digitalisierung und Veranstaltungen, darunter Ausstellungen, Lesungen und Vorträge an.

Neben der Arbeit in der Teßmann war die Auseinandersetzung mit Südtirol der weitere Erkenntnisgewinn der Hospitation. Die Beschäftigung mit der Geschichte des Landes und Bozens mit der Italienisierung nach dem Ersten Weltkrieg, dem Faschismus Mussolinis, den separatistischen Bestrebungen nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Befreiungsausschuss Südtirol bis hin zum zweiten Autonomiestatut waren mir bisher weitgehend unbekanntere Ereignisse, die mich als Historiker besonders interessiert haben. Anhand der Architek-

tur in Bozen wie dem Siegesdenkmal der Faschisten, dem Walther-Denkmal (Walther von der Vogelweide gewidmet) oder dem Semirurali-Haus aus den 1930er Jahren für italienische Zuwanderer lassen sich die Stadtgeschichte und die politische Entwicklung Südtirols sehr gut erkunden, hervorragend unterstützt durch die Verwaltung der Autonomen Provinz.

Das Besondere in Südtirol ist meiner Ansicht nach das gemeinsame Agieren der einzelnen Einrichtungen von der administrativen Ebene der Autonomen Provinz über den BVS bis hin zu den einzelnen Bibliotheken und Archiven. Es ist der gemeinsame Wille vorhanden, das öffentliche Bibliotheks- und Archivwesen zu fördern und weiter zu entwickeln und den Menschen die Möglichkeit zu bieten, es zu nutzen, kostenlos und mit guten Angeboten. Gerade Schülerinnen und Schüler werden besonders gefördert, beispielsweise mit Chiri zum eigenen Recherchieren, mit Schulungen zur Informationskompetenz oder mit der Möglichkeit, im Amt für Film und Medien technische Infrastruktur für eigene Produktionen auszuleihen oder den Fritz-Cube der Teßmann zu nutzen. Alle ziehen an einem gemeinsamen Strang mit dem Ziel, die deutschsprachige Kultur in dieser relativ kleinen Provinz Südtirol, in der sie mehrere Jahrzehnte unterdrückt wurde, nicht nur zu erhalten, sondern sich auch für ihr Fortkommen einzusetzen.

Hinweise:

¹ Das ursprüngliche EU-Programm „Lebenslanges Lernen – Unterprogramm Leonardo da Vinci“ lief bis 2013.

² <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/beauftragte/europa/artikel.860811.php>, abgerufen am 27.05.2024.

³ <https://autonomie.provinz.bz.it/de/home>, abgerufen am 20.05.2024.

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Italianisierung>, abgerufen am 20.06.2024.

⁵ Siehe <https://www.tessmann.it/de/ueber-uns/bibliotheksprofil.html> (9.4.2024). Über die Person Teßmann siehe das auf der Seite angebotene Faltblatt.⁶ <https://www.tessmann.it/media/99eef08a-4deb-4d4a-b026-8b5556acb703/50-jahre-tessausstellung-de.pdf>

⁶ <https://myargo.bz/de/>, abgerufen am 20.06.2024.

⁷ <https://www.tessmann.it/de/service/bibliothek-suedtirol/suedtiroler-leihverkehr.html>, abgerufen am 27.06.2024.

⁸ <https://chiri.bz/>, abgerufen am 20.06.2024.

⁹ <https://www.tessmann.it/de/aktuelles/news/aktuelle-news/5456-franz-kafka.html>, abgerufen am 20.06.2024.

¹⁰ <https://all4ling.eurac.edu/de/projekte/zeitshif/>, abgerufen am 20.06.2024.

¹¹ <https://bauen.provinz.bz.it/de/projekte-bibliothek-in-bozen>; <https://natura-territorio.provincia.bz.it/de/news/bibliothekszentrum-zentrum-fur-minderheitenschutz-und-autonomie-dabei>, abgerufen am 27.06.2024.

¹² <https://www.bvs.bz.it/>, abgerufen am 20.06.2024.

¹³ <https://www.bvs.bz.it/dienstleistungen/medienbearbeitung>, abgerufen am 20.06.2024.

¹⁴ <https://servicestelle.tessmann.it/de/servicestelle.html>, abgerufen am 26.06.2024.

¹⁵ <https://www.provinz.bz.it/kunst-kultur/landesarchiv/archivgut/archivbestaende.asp>, abgerufen am 20.06.2024.

¹⁶ <https://www.priesterseminar.it/unser-haus/gebaeude/seminarbibliothek>, abgerufen am 20.06.2024.

¹⁷ <https://www.eurac.edu/de/library>, abgerufen am 20.06.2024.

¹⁸ <https://film-medien.provinz.bz.it/de/home>, abgerufen am 20.06.2024.

¹⁹ <https://film-medien.provinz.bz.it/de/film-und-audioarchiv>, abgerufen am 20.06.2024.



Thomas Wolfes

Leiter des Verwaltungsinformationszentrums (VIZ) des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf von Berlin